

Die Bekleidungsgestalterinnen im Beruf «Fashion Technology Team Challenge» an der Berufs-Europameisterschaft 2014 in Lille

14.9.2014 Seit 1997 ist sie internationale Expertin und feierte an Berufs-Weltmeisterschaften schon zahlreiche grosse Erfolge mit ihren Kandidatinnen. Annette Stähli, Präsidentin des Vereins „SwissCouture“, der sich der Förderung des Berufsnachwuchses der Bekleidungsgestalterinnen verschrieben hat, ist eine international anerkannte Fachexpertin in ihrem Berufsfeld. So wurde sie denn auch 2013 an den WorldSkills 2013 in Leipzig von der Deutschen Organisation als Shopmaster im Beruf «Fashion Technology» engagiert. Nicht zuletzt ihr ist auch zu verdanken, dass der Wettbewerb im Beruf Bekleidungsgestaltung an der Europameisterschaft in Lille überhaupt noch stattfindet. Fast wurde nämlich der Beruf mangels teilnehmender Nationen aus dem EuroSkills-Programm gestrichen. Was ihr mit Frankreich und Deutschland nicht gelang, hat sie kurzerhand in der Schweiz durchgesetzt und nimmt mit den beiden Zürcher Bekleidungsgestalterinnen Nathalie Büchi und Joanna Wyss in diesem Teamwettkampf teil. Mit dabei sind auch Teams aus Finnland, Lettland, Niederlande, Österreich und Portugal.

Anspruchsvolle Aufgabe

Zum vorgegebenen Thema «Hommage an Yves Saint Laurent» müssen die Kandidatinnen drei Kleidungsstücke «Prêt à porter» entwerfen, und diese vor Wettbewerbsbeginn der Jury einreichen. An Ort ist dann auf Entscheid des Expertengremiums eines dieser Stücke von den Schnittmustern, über das Nähen bis zur Präsentation in Form eines Verkaufsgesprächs herzustellen. 18 Stunden Arbeitszeit werden dafür in Lille zur Verfügung stehen. Die Kandidatinnen und Expertin treffen sich regelmässig, um sich auszutauschen und die Teamarbeit zu vertiefen. «Wir bereiten uns nach straffem Arbeitsplan super vor, verstehen und respektieren uns sehr, freuen uns auf die Herausforderung und werden diese meistern», sind die Fachfrauen überzeugt.

Europäische Kreativität

Annette Stähli ist sich sicher: «Die Vorbereitungen laufen gut. Joanna und Nathalie arbeiten sehr gut zusammen, selbstständig und im Team.» Sie rechnet sich gute Chancen für das «Swiss-Fashion-Team 2014» aus: «Unsere Berufsleute durchlaufen eine gute handwerkliche Ausbildung. Die meisten anderen Teilnehmenden kommen aus Modedesignschulen; dort wird dem eigentlichen Handwerk weniger Gewicht beigemessen.»

Was sie am meisten reizt, erstmals an den EuroSkills dabei zu sein, ist «die unter den Europäern eine etwas andere Stimmung. Die EuroSkills sind vielleicht etwas vielfältiger, damit kreativer und spannender als die WorldSkills». Dort nämlich werde oft der «asiatische Stil» zu sehr bevorzugt, was der Kreativität nicht förderlich sei. «Ich lasse mich überraschen», meint sie gelassen und ergänzt, auf ihre Pläne nach den EuroSkills angesprochen: «Ich will mich auf jeden Fall weiter für unsere künftigen Berufsleute einsetzen, weil ich von der Zukunft unseres Berufs, unseres Berufsbildungssystems und vom Gedanken internationaler Leistungsvergleiche für die Jugend überzeugt bin.»